

Geländetätigkeit

Im [vergangenen Tätigkeitsbericht](#), aus dem Monat Mai, berichteten wir von der Entdeckung einer eisenzeitlichen Abfallgrube während der Erschließungsarbeiten im 2. Bauabschnitt des Wohnquartiers Sprekelsholzcamp in Bückeburg. Anhand der Keramik konnte die Abfallgrube der Nienburger Gruppe der Jastorfkultur zugeordnet werden (dat. ca. 620 bis 300 v. Chr.). Die Baubegleitung wurde bis zum Ende des Monats durch die Fachfirma Melisch Archäologie fortgesetzt. Weitere, teilweise keramikreiche, Gruben konnten dokumentiert werden, darunter auch der Nachweis zweier 4-Pfosten-Speicher (Abb. 1), so dass die Fundstelle nun eindeutig als eisenzeitliche Siedlung interpretiert werden kann. Die vier Pfostengruben stehen in gleichmäßigem Abstand zueinander. Die in ihnen steckenden Pfosten dienten als Unterkonstruktion für einen auf einer Plattform überdachten Speicher (z.B. für Getreide).

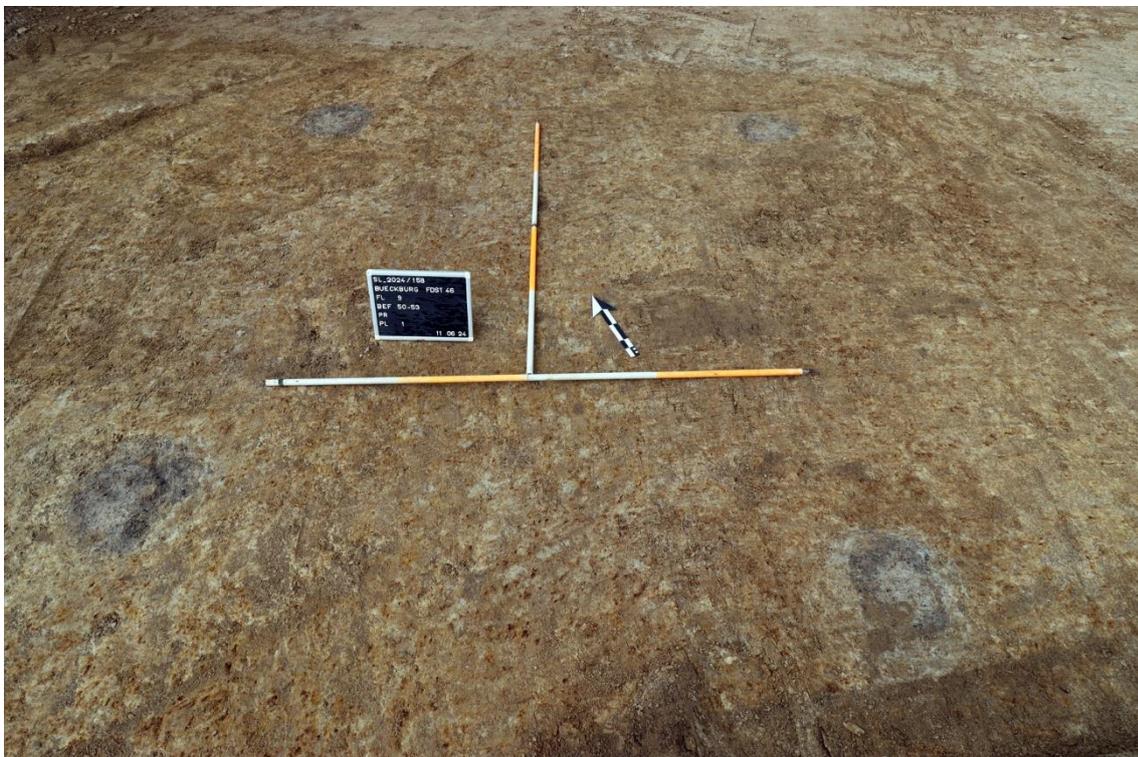


Abbildung 1: Bückeburg FStNr. 46. Die vier grauen Verfärbungen im gelblich-braunen Boden sind die Pfostengruben für einen 4-Pfosten-Speicher. Foto: Melisch Archäologie.

Am 4. Juni führte der Kommunalarchäologe mit Unterstützung von Ehrenamtlichen eine Geländebegehung in Bad Nenndorf, in Vorbereitung für Bautätigkeiten für die Landesgartenschau 2026, durch. Dabei konnte neben spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Keramik- und Steinzeugscherben auch ein sorgfältig bearbeiteter hellgrauer Abschlag aus nordischem Feuerstein aus der Ackerkrume geborgen werden. Zusammen mit einer Feuersteinklinge, die bereits im Mai dort entdeckt wurde, ist hier eine neue urgeschichtliche Fundstelle belegt (**Bad Nenndorf FStNr. 32**). Am 18. Juni führte die KASL an dieser Stelle eine harte Prospektion in Form von insgesamt fünf 4 m breiten Baggerschnitten durch, um zu überprüfen, ob unter der Pflugschicht ein Bodendenkmal erhalten geblieben ist. Zwar konnten weitere Lesefunde gemacht werden, datierbare Bodenbefunde wurden jedoch nicht entdeckt. Die Fundstelle ist wahrscheinlich durch die landwirtschaftliche Nutzung zerstört worden.

Die Grabungstechnikerin der KASL begleitete am 6. Juni die Erdarbeiten für den Bau eines Wohnhauses *Am Nordhofs* in **Bükeburg-Scheie (FstNr. 14)**. Dabei konnten keine Bodenbefunde dokumentiert werden, jedoch fanden sich einige Scherben ur- und frühgeschichtlicher Machart, die eine entsprechende Fundstelle in unmittelbarer Umgebung anzeigen bzw. zu einer zerstörten Fundstelle gehören.

Einen Tag später begleitete der Kommunalarchäologe den Bau einer Baustraße für die Errichtung eines Wohnhauses an der Straße *Meierei* in Sachsenhagen. Aus dem Oberboden konnten einige Bleigeschosse für Vorderladerwaffen sowie Keramik und das Bruchstück einer schwarzglasierten und figürlich verzierten Ofenkachel geborgen werden (**Sachsenhagen FStNr. 36**). Die Funde repräsentieren vermutlich verlagerten Siedlungsabfall aus dem nahegelegenen südlichen Ortskern von Sachsenhagen.



Abbildung 2: Sachsenhagen FStNr. 36. Bruchstück einer schwarzglasierten, figürlich verzierten Ofenkachel. Foto: D. Lau

Eine bauvorbereitende Begehung mit der Metallsonde auf einem frisch abgemähten Wiesengrundstück führte der Kommunalarchäologe am 11. Juni am Sanddornweg in Landesbergen durch. Zu den Funden zählen Vorderladergeschosse, das Randstück eines Metallgefäßes aus Bronze oder Messing sowie eine Münze aus dem 18. Jahrhundert.

Schmelzreste aus Blei könnten (ebenso wie die metallene Randscherbe) zu der vor Ort festgestellten Fundstelle der vorrömischen Eisenzeit/römischen Kaiserzeit gehören (**Landesbergen FStNr. 185**). Die archäologisch zu begleitenden Erdarbeiten sind erst für den Hochsommer vorgesehen.

Am 17. Juni begleitete die Grabungstechnikerin der KASL die Erdarbeiten für die Errichtung eines Wohnhauses in der *Eveser Straße* in Bükeburg. Bodenbefunde wurden nicht beobachtet, dafür konnten jedoch einige Lesefunde gemacht werden. Unter den Funden waren einige Stücke einer ur- und frühgeschichtlichen Keramik, die eine neue Fundstelle belegen (**Evesen FStNr. 28**)



Abbildung 3: Wiedensahl FStNr. 20. Bodenbruchstück mit sog. Standlappen einer spätmittelalterlichen Grauware (dat. 13./14. Jh.). Foto: D. Lau.

Der Kommunalarchäologe begleitete am 19. Juni die Erdarbeiten für eine neue Zuwegung für einen geplanten Hallenbau an der Hauptstraße 112 in Wiedensahl. Auf dem ehemaligen Gartengrundstück konnten aus dem Verbraunungshorizont zwei Silexartefakte und einige wenige Stücke mittelalterliche Keramik geborgen werden, jedoch ohne Befundzusammenhang (**Wiedensahl FStNr. 20**).

Zwei 4 m breite Baggerfondagegräben begleitete die Grabungstechnikerin am 25. Juni in Stöckse. Bauvorbereitend für die Errichtung einer neuen Kindertagesstätte

am Sportplatz fand die archäologische Suche nach Funden statt - tatsächlich waren einige Silexartefakte und ur- und frühgeschichtliche Keramik als Lesefunde zu verzeichnen (**Stöckse FStNr. 94**).

Ebenfalls am 25. Juni begann die archäologische Untersuchung neuer Erdarbeiten in dem für einige Jahre stillgelegten Neubaugebiet Am Mühlenwege in Hagenburg-Altenhagen (**Altenhagen FStNr. 15**). Die Arbeiten dauern an und werden durchgeführt von der Fachfirma Melisch Archäologie.

Bei fortgesetzten Arbeiten für das Verlegen von Erdkabeln für das neue Umspannwerk in Mehringen, nördlich von Hoya, konnte die Fachfirma denkmal3D GmbH & Co. KG weitere eisenzeitliche Siedlungsgruben nachweisen (**Mehringen FStNr. 9**).

Der Neubau der **380-kV-Leitung Stade – Landesbergen** (Abschnitt 6 und 7) wurde auch im Juni durch ArchaeoFirm Poremba & Kunze GbR begleitet. Relevante Funde oder Befunde sind nicht festgestellt worden.

Die Begleitung der Erdarbeiten für den Bau eines Wohnhauses im Bereich der bekannten Fundstelle **Steyerberg FStNr. 42**, in der Straße Am Dornkamp, durch die Grabungsfachfirma ArchaeoFirm Poremba & Kunze, wurde ohne relevante Funde und Befunde abgeschlossen.

Veranstaltungen

Der Kommunalarchäologe nahm am 20./21. Juni am Treffen der Archäologischen Kommission für Niedersachsen in Gifhorn teil.

Sonstiges

Im Juni fanden vier Praxiskurse für Sondengänger:innen in Bad Nenndorf (Ldkr. Schaumburg) und in Eystrup-Mahlen (Ldkr. Nienburg/Weser) statt.



Abbildung 4: Evesen FSTNr. 28. Übersicht einiger der zum Trocknen ausgelegten Keramikfunde. Foto: K. Kellner.